

Teams für Ordnung und Sauberkeit

Stadt und Polizei wollen künftig gemischte Streifen durchs nächtliche Tübingen schicken

TÜBINGEN (mat). Lebendiges Tübingen ja, aber kein Lärm und Müll in der Innenstadt – mit dieser Taktik wollen die Tübinger Stadtverwaltung und die örtliche Polizei von der kommenden Freiluftsaison an für mehr Nachtruhe sorgen. Nachmitternacht sollen in der Stadt jeweils zwei gemischte Streifen, bestehend aus einem Mitarbeiter des städtischen Vollzugsdienstes und einem Beamten der Polizei, unterwegs sein. Ihre Aufgabe: Sensibilisieren, belehren und durchsetzen.

„Es wird immer mehr, länger und lauter im Freien gefeiert und gefestet. Das ist erstmal schön, im sensiblen Bereich der Altstadt aber auch ein Problem“, sagte Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer gestern, als er bei einer Pressekonferenz zusammen mit dem Chef der Tübinger Polizeidirektion Thomas Zülke die Zukunftspläne der beiden Institutionen vorstellte.

Präsenz an den Brennpunkten

Vor allem an den innerstädtischen Brennpunkten Anlagenpark, Platanenallee, Marktplatz und Alter Botanischer Garten wollen Stadt und Polizei für mehr Nachtruhe sorgen. „Uns liegt aber daran, dass Tübingen eine lebendige Stadt bleibt“, sagte Zülke. Es gehe vor allem darum die Auswüchse einzudämmen. Zülfle: „Wir wollen mehr Präsenz zeigen, an den Orten und zu den Zeiten, an denen sie gebraucht wird.“ Da die Polizei regelmäßige, vorbeu-

gungsausschuss des Gemeinderats die gemeinsame Aktion jedenfalls schon sehr wohlwollend zur Kenntnis.

Die neuen Partner in Sachen Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit haben indes vereinbart, sich künftig einmal pro Monat um einen „Runden Tisch“ zu setzen und sich gemeinsam einen Überblick über die eingehenden Beschwerden und kritischen Orte zu schaffen. Entsprechend sollen die gemeinsamen Fußstreifen eingesetzt werden: Sonntag bis Donnerstag mindestens eine Stunde nach 24 Uhr, freitags und samstags doppelt so lang.

Außer diesen zusätzlichen Streifen werden die Polizisten, wie bisher, fallbezogen oder routinemäßig in der Innenstadt unterwegs sein. Die beiden zusätzlichen Mitarbeiter des städtischen Vollzugsdienstes sollen in ihrer Kernarbeitszeit (zwischen 20 Uhr und 3 Uhr morgens) der städti-

schon Polizeiverordnung per kostenpflichtiger Verwarnungen (siehe Kasten) Leben einhauchen.

Jetzt soll es Bußgelder geben

Mit dem vor gut zwei Jahren verabschiedeten Regelwerk sollen vor allem das so genannte „Littering“, das Wegwerfen von Abfällen wie beispielsweise Zigarettenkippen und Kaugummi, aber auch das Hinterrassen von Bier- und Schnapsflaschen sowie das Stören der Nachtruhe bestraft werden. Bislang hatte die Stadt ihre Verordnung nur in Form von mündlicher Verwarnungen (ohne Bußgeld) umgesetzt. Doch das soll sich nun ändern. „Ich finde, dass die Polizeiverordnung seither unwirksam war. Und ich bin bereit, das jetzt zu ändern und den Ärgern auf mich zu nehmen“, sagte Palmer.

Die Stadt Tübingen will aber gerade beim Thema Lärm – auch künftig nicht nur auf die Repression setzen. Michael Lucke, Erster Bürgermeister und „Finanzminister“ der Verwaltung, kündigte an, im Frühjahr mit einer „Streetworker-Stelle“ an den Gemeinderat herantreten zu wollen. Vor allem um jene Jugendlichen, die „durch übermäßigen Alkoholkonsum und Orientierungslosigkeit auffallen“, soll sich ein Sozialarbeiter kümmern. Lucke: „Dann werden wir uns neben den Symptomen auch um die Ursachen kümmern.“

genden Nachtstreifen personell be dingt aber nicht alleine stemmen kann, kam es zur Kooperation.

Schon seit längerer Zeit haben die Beteiligten an einer entsprechenden Konzeption gearbeitet, die im Mai kommenden Jahres in die Tat umgesetzt werden kann. Vorausgesetzt der Tübinger Gemeinderat folge bei den Etat-Beratungen dem Verwaltungsvorschlag, beim städtischen Vollzugsdienst zwei neue Stellen (Kostepunkt: 80 000 Euro) zu schaffen. Gestern Abend nahm der

Die Strafen für Verschmutzer

Wer in der Stadt künftig Müll zurücklässt, muss mit folgenden Bußgeldern rechnen:

- Papier-/taschentuch) 10 Euro
- Pappbecher/-teller 10 Euro

- Zigarettenkippe 15 Euro
- (Getränke-)Dosen 20 Euro
- Essensreste 20 Euro
- Flaschen 25 Euro
- Tüten/Verpackung 25 Euro
- Kaugummi 30 Euro

